

Presseerklärung zum Kauf des Areals der früheren Bahnmeisterei Lindau Hintere Insel an die Immobilienfirma Mang & Sohn Lindau

Im nichtöffentlichen Teil der jüngsten Sitzung des Lindauer Stadtrates wurden die Stadtratsmitglieder von der Verwaltung u.a. darüber informiert, dass das Areal des ehemaligen Lindauer Eisenbahnbetriebswerkes durch die Lindauer Immobilienfirma Mang und Sohn GmbH & Co. KG erworben werden darf (vgl. LZ vom 3.3. 2021 sowie die Pressemitteilung der Stadt Lindau hierzu vom 3.4. 2021). Die Stadt Lindau verzichtete übereilt auf die Verwirklichung ihres diesbezüglichen Vorkaufsrechtes, nachdem Prof. Dr. Werner Mang über seine Rechtsanwältin mit einem diesbezüglichen Gerichtsverfahren gedroht hatte.



Das Gelände der Lindauer Bahnmeisterei aus den Jahren 1852/53 samt Lokleitung, Torfschuppen (links) sowie den Bahnmeistereierwerkstätten (oben direkt unterhalb dem ehemaligen Gebäude der „Inselbrauerei“) aus den Jahren 1926 bis 1928 im Mai 2003. Foto: Schweizer.

Den Stadtratsmitgliedern wurde mündlich u.a. mitgeteilt, dass die Firma „Mang und Sohn“ inzwischen auf diesem Gelände eine Nutzungsmischung vorhabe, die sich an den diesbezüglichen Plänen der Stadt Lindau und dem städtischen Rahmenplan für dieses Gelände orientiere. Da der Vertragstext der Stadt Lindau mit der Firma „Mang

und Sohn“ den Stadtratsmitgliedern als der demokratische gewählten Vertretung der Einwohnerschaft Lindaus nicht im Wortlaut mitgeteilt wurde, wird es in Zukunft für die Stadtratsmitglieder schwierig werden, die Firma „Mang und Sohn“ dahingehend zu kontrollieren, ob sie die gemachten Zusagen auch tatsächlich einhält. DIE LINKE in Stadt und Landkreis Lindau fordert deshalb, dass den Lindauer Stadtratsmitgliedern der Vertragstext dieser Abmachung im Wortlaut bekannt gegeben wird.

Dass es überhaupt so weit kommen konnte hängt damit zusammen, dass weder die konservative Stadtratsmehrheit noch die Verwaltungsspitze in der Zeit von Oberbürgermeister Dr. Ecker auf wiederholte Wortmeldungen aus den Reihen der Bunten Stadtratsmitglieder rechtzeitig reagierten und das städtische Vorkaufsrecht für dieses Areal anmeldeten. Ähnliches Ungemacht droht zwischenzeitlich mit dem inzwischen 100 Jahre alten und außergewöhnlichen Lindauer Bahnhofsgebäude auf der Insel. Die in der Diskussion befindliche demokratisch kontrollierte städtische Entwicklungsgesellschaft muss deshalb nach Überzeugung DER LINKEN vor Ort rasch gegründet und im Sinne des Allgemeinwohls in Lindau aktiv werden.

DIE LINKE kritisiert auch die Künstlichkeit der Wortwahl „Schützinger Höfe“ für diesen Teil der Hinteren Insel Lindaus. Es sind die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Bahnmeisterei Lindau aus dem Jahren 1853/54, als die Eisenbahn auch Lindau erreichte. Lindaus ehemaliger Bürgermeister Schützinger hatte mit diesem Areal nie etwas zu tun. Die Wortwahl „Schützinger Höfe“ ist also ähnlich willkürlich und künstlich, wie die Bezeichnung „Bayrisches Eck“ für das Areal des ehemaligen Lindauer „Fuchsloches“ am westlichen Beginn der Leuchtturmmole. Weit gefährlicher aber ist für DIE LINKE, dass mit dem Erwerb der ehemaligen Bahnmeisterei Lindau wieder ein Stück Grund und Boden, welches sich bisher im Besitz der Öffentlichen Hand befand, nun an finanziell Begünstigte und deren Privatinteressen übergehen soll.

Äls ähnlich gefährlich betrachtet DIE LINKE in Lindau die neulich von Stadtrat Schöffel (Bürgerunion) geäußerten Überlegungen, das ab 1968 mit staatlichen und städtischen Geldern geschaffene Gelände der Hinteren Insel, auf welchem die Kleine Lindauer Gartenschau 2021 stattfinden wird, im Anschluss daran nur einer finanziell begünstigten Minderheit als Wohnort zugänglich zu machen, und nicht dem einfachen Volk, das sich dort nur „Billiglösungen“ leisten könne, wie Herr Stadtrat Schöffel sich ausdrückte. Lindaus „Sonnenstube“ auf der Hinteren Insel muss, so die Forderung DER LINKEN, als kommendes bezahlbares Wohnquartier für die finanziell nicht begünstigte Mehrheit gestaltet werden.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Karl Schweizer